

Em 432

Die im Grabe gefundene Ruhe/

^{Wolren,}
Als der weyland
Hoch- Edelgebohrne/ Hoherfahrne und Hoch-
gelahrte Herr,

S E R R

Georg Christoph

Sinck,

MEDICINÆ DOCTOR,

Hoch- Fürstl. Sachsen- Coburg- Meiningischer
Rath und Leib-Medicus, wie auch Stadt- und Land- Physi-
cus, der Hochlöblichen Landschaft Deputatus, und C. C.
Stadt-Raths allhier Senior und Ober-Bürgermeister

Am 9. May 1729.

Von seinen starcken Schmerzen erlöset/ ^{mit}
Dieser unruhigen Welt gute Nacht gab/
Und hierauf den 13. ejusdem

Unter Zahlreicher Versammlung zu seiner Ruh- Statt gebracht wurde/

Su Bezeugung ihres kindlichen Respects
mit danckbahrer und höchst- beängstiger Jeder
vorstellen

Des Heelig- Verstorbenen
Hinterlassene sämtliche Enkel.

Meiningen/ druckts Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.



Ach mancher saurer Müß und harter Arbeits-
 Last/
 Worunter Slav und Knecht muß voller Angst
 erliegen/
 Wann er so Tag als Nacht nicht ruhet und nicht
 rast/
 Und mancher Unglücks-Schlag ihn will zur Er-
 den biegen;

Schickt ihm die dunkle Nacht oft noch Erquickung zu/
 Ein müder Arbeits-Mann wünscht bey der sauren Menge/
 Beym heißen Mittags-Strahl und bey der Tages-Länge
 Die so erquickende als Anmuths-volle Ruh/
 Und freut sich/ wann der Leib nach viel und manchen Lasten/
 Wo in den Federn nicht/ doch auf der Banck kan rasten.

Wie solte ich mich denn/ sagt Er. Herr Groß-Papa/
 Nach längerer Lebens-Zeit und längerer Marter
 sehnen;

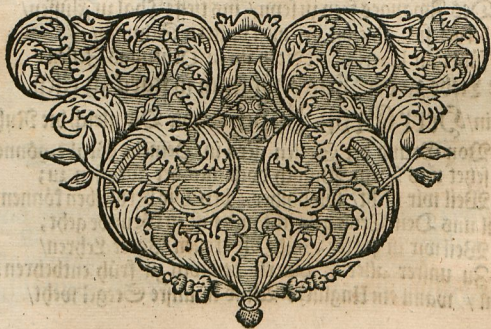
Ach komm/ Herr JESU/ nur! komm! mache dich
 mir nah!

Auf dich will ich mich als auf einen Stab recht
 lehnen/

Mich schrecket nicht der Port/ woselbst nach Angst und Müß
 Man volle Sicherheit und sanfte Ruh genießet/
 Wo unerkannte Lust mir allen Schmerz verlüßet/
 Ach! komm/ Herr JESU/ nur! und sag: Das Grab ist hie!

Ach! Jesu/ spann mich aus! Bin ich noch nicht gestorben?
 Bin ich noch nicht zur Ruh/ die du mir Herr erworben?
 Herr! Herr! laß keinen doch im Zorn verlohren gehn
 Von denen/ welche du zum Seegen mir gegeben!
 Laß Sie so groß als klein im Buch des Lebens stehn/
 Und Sie nebst mir bey dir in voller Bonne leben!
 Versammle mich und Sie zu unsrer Väter Schaar!
 Laß deines Geistes Kraft bey Ihnen kräftig bleiben/
 Und Sie des Satans Macht zu keiner Zeit betäuben.
 Mir aber mach den Wunsch nach deinem Willen wahr/
 Und löse mich bald auf/ befrehe mich der Schmerzen/
 Ja laß mich ewig dort in süßer Freude scherzen.
 Uns/ liebster Groß Papa/ verbindet solche Treu/
 Die Du biß in das Grab uns Väterlich erwiesen/
 Zu allem Danck und Ruhm/ weil solche tägliche neu.
 Gott sey vor seine Güt unendlich hochgepriesen!
 Den Segen/ den Du uns auf Deinem Bette giebst/
 Wird Gott für uns dereinst mit ew'ger Freud bezahlen/
 Wann Du den Sternen gleich vor seinem Stuhl wirfst
 strahlen:
 Ja weil Du ihn weit mehr als alle Schätze liebst;
 So wird er uns zum Trost vielleicht Dich wieder schencken/
 Und Dich ohn allen Schmerz mit stolzer Ruhe träncken.
 Zwar ist Dein Wunsch gerecht; denn jede Creatur
 Eylt zu dem Centro zu und sehnet sich zu ruhen.
 Und ist uns recht/ so zeigt das Wasser dessen Spur/
 Und will/ wann es erhöbt/ hierinn ein gleiches thuen:
 Es stürzt sich voller Schaum mit Rauschen in den Grund/
 Und eylt aus voller Macht mit stark getriebnen Güssen/
 Des Zwanges frey zu seyn/ ins tieffe Thal zu Flüssen/
 Verbirget sich dafelbst in seinen düstern Schlund/
 Und führt zur Überschrift die wahren Deutungs-Zeilen:
 Die Liebe zu der Ruh heißt mich so stark zu eilen.
 Allein/ Herr Groß Papa/ ob wir Dir gleich die Ruh/
 Von Grund der Seelen gern in Deinem Grabe gönnen/
 So setzet uns Dein Wunsch doch aus der Massen zu;
 Weil wir nicht/ wie bißher/ bey Dir verbleiben können;
 Weil uns Dein Trost gebricht und fast zu Grunde geht;
 Weil wir in zarter Blüth die treuen Vater-Lehren/
 Zu unsrer aller Schmerz dennoch zu früh entbehren;
 Weil/ wann ein Unglücks-Wind in unsre Seegel weht/

Ein Hafen uns gebracht darinn man köunt verweilen/
 Ach! daß die Lieb zur Ruh/ dich nicht hieß also eylen!
 Ist gleich Dein Alter hoch/ zehlst Du gleich achtzig Jahr/
 So hat das Unsrige Dich doch noch stark von nöthen/
 Wir stehn in stündlicher und täglicher Gefahr/
 Drum wirst Du Dich vor uns zum Trost noch was verspethen:
 Da niemand in der Welt uns den Verlust ersetzt/
 Den uns Dein Segen und Dein Bethen zu gewendet/
 Wovor ein jeder sich Dir danckbahrlich verpfändet/
 Und noch die blasse Hand mit seinen Thränen nest/
 Gott wird dem Lebens-Ziel noch ein'ge Frist ertheilen/
 Du aber wirst von uns nicht so gar schleunig eylen.
 Doch welch ein salber Dufft umnebelt das Gesicht;
 Ist Deine Ruh vielleicht durch unsre Bitt gestöret/
 Weil Du bereits erblast! ach daß die Jung noch spricht!
 Doch dünckts uns als ob man noch diese Worte höret:
 Mich rufft des Himmels Schluß zur ew'gen sichern
 Ruh/
 Mich will ins Paradies die Schaar der Engel
 hohlen/
 Ihr die ihr mich geliebt seyd alle Gott befohlen/
 Ich schließ weil Gott mir winckt die müden Augen zu/
 Der höchste Vater wird auch eure Schmerzen heilen/
 Lebt wohl! die Lust zur Ruh heist mich von hinnen
 eylen!



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



24.
Die im Grabe gefundene Ruhe/

Wolken

Als der weyland

Hoch-Edelgebohrne/ Hochehrfahrene und Hoch-
gelahrte Herr,

G R R

g Christoph

Bincf,

INÆ DOCTOR,

Sachsen-Coburg-Meiningischer
us, wie auch Stadt- und Land-Phyfi-
Landtschafft Deputatus, und C. C.
er Senior und Ober-Bürgermeister

Am 9. May 1729.

starcken Schmerzen erlöset/

ruhigen Welt gute Nacht gab/

hierauf den 13. ejusdem

mlung zu seiner Ruh-Statt gebracht wurde/

g ihres kindlichen Respectß

r und höchst-beängstigter Feder

vorstellen

relig-Verstorbenen

ffene sämtliche Endel.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.

